

# B/ DUR

vitamin **B**  
*fit für den VEREIN*

N° 36 Mai 2017

## *Mithilfe im Verein*



**Vereins-  
portrait**  
✂ StadtNatur

Konzept und  
Realisation

**MIGROS**  
kulturprozent

Die Fachstelle vitamin B unterstützt Vereinsvorstände mit Information, Beratung und Weiterbildung. vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent.

# Die Gesellschaft braucht Engagement



Cornelia Hürzeler, Projektleiterin Arbeit und Gesellschaft  
Direktion Kultur und Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund

Seit siebzehn Jahren beraten und unterstützen wir Vereinsvorstände in der Schweiz und verfolgen die Entwicklungen im Bereich Freiwilligenarbeit. Auch ausserhalb von Vorständen ist freiwilliges Engagement anspruchsvoller geworden. Die Umwelt erwartet mehr Leistung, die Förderer und Finanziierer wollen mehr Wirkungsorientierung, und alle schauen kritischer hin. Zudem verändern Megatrends wie Individualisierung und Flexibilisierung die Art und Weise, wie und wofür wir uns engagieren wollen. Die «neuen» Freiwilligen interessieren sich mehr für ein Thema als für die Organisation, sie wollen sich auf Zeit engagieren, möchten informiert sein und mitreden können.

Das macht die Zusammenarbeit mit Freiwilligen vordergründig nicht einfacher – aber besser! Denn die Kooperation mit Leuten, die etwas tun wollen, der Einbezug ihres Know-hows und ihrer Kompetenz verbessern die Leistung eines Vereins und machen ihn fit für die Zukunft. Lesen Sie dazu auch das Portrait des Vereins StadtNatur, der vor allem mit Freiwilligen arbeitet, und lassen Sie sich inspirieren.



Inès Walter Grimm, Geschäftsleiterin Benevol Aargau.  
Benevol ist die Fachstelle für Fragen rund um Freiwilligenarbeit. Benevol bietet Unterstützung, Beratung und Instrumente für erfolgreiche freiwillige Einsätze.  
→ [www.benevol.ch](http://www.benevol.ch) | → [www.benevol-jobs.ch](http://www.benevol-jobs.ch)



«Junge Menschen, die Generation 60 plus und Menschen mit Migrationshintergrund sind ein grosses Potenzial.»



Von Inès Walter Grimm

Die Suche nach freiwillig Engagierten ist anspruchsvoll geworden. Trotzdem hören wir regelmässig von Erfolgsgeschichten, sowohl von traditionellen als auch von neuen Vereinen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie in der Öffentlichkeit präsent sind, verschiedene attraktive und sinnvolle Einsätze mit Gestaltungsspielraum

anbieten und Interessierte entsprechend ihren Wünschen, Ressourcen und Kompetenzen einsetzen. Mit anderen Worten: Diese Vereine bieten attraktive Rahmenbedingungen. Die externe Werbung fängt mit der internen Vorbereitung an. Folgende Anregungen können helfen, neue Freiwillige zu gewinnen:

## 1 Interesse für die Vereinstätigkeit wecken

Machen Sie sichtbar, was Ihrer Gemeinde fehlt, wenn es Ihren Verein nicht mehr gäbe. Zeigen Sie auf der Vereins-Webseite erfolgreiche Anlässe und Angebote und machen Sie in der Presse auf sich aufmerksam. Nutzen Sie die Webseite, um detaillierter auf mögliche Engagements aufmerksam zu machen.

## 2 Wahlmöglichkeiten erhöhen das Interesse

Freiwillige haben verschiedene Motive. Sie wollen sich für Sinnvolles einsetzen, mitgestalten, neue Projekte initiieren, mit anderen etwas bewegen, vielleicht neue Kompetenzen erlernen. Nutzen Sie diese Vielfalt, indem sich Freiwillige bei Ihnen punktuell oder regelmässig einsetzen und sich sowohl für kleinere freiwillige Einsätze wie auch für Vorstandsarbeit oder neue Projekte engagieren können.

## 3 Klare Aufgaben und Einsatzzeiten fördern Einstieg

Klar umschriebene Aufgaben und Erwartungen sowie gute Rahmenbedingungen unterstützen den Einstieg in ein freiwilliges Engagement. Abmachungen bezüglich der Dauer des freiwilligen Einsatzes tragen zur Klarheit auf beiden Seiten bei.

## 4 Gegenwert herausstreichen

Streichen Sie heraus, was Freiwillige durch ihr Engagement gewinnen. Der Gegenwert ist individuell verschieden: «Beheimatung», Teilhabe an einer sinnvollen Sache, Erlernen von neuen Kompetenzen, Weiterbildung usw. Zeigen Sie auf, was Freiwillige

von Ihnen erwarten können: Gute Einführung, Spesenentschädigung, Anerkennung, Nachweis des geleisteten Engagements, gute Rahmenbedingungen usw.

## Erfolgreiche Suchstrategien

### 1 Wen und wo suchen Sie?

Wer passt in Ihren Verein und wie offen sind Sie für neue Personengruppen? Erweitern Sie den Suchradius! Junge Menschen, aber auch die Generation 60 plus und Menschen mit Migrationshintergrund sind ein grosses Potenzial.

### 2 Umgang mit Interessierten

Pflegen Sie eine Willkommenskultur. Erzählen Sie Erfolgsgeschichten, z.B. warum Sie sich engagieren. Stellen Sie in einem kurzen «Werbespot» ihren Verein vor, zeigen Sie auf, wie freiwilliges Engagement bei Ihnen aussieht, was der Gewinn für den Verein und die Freiwilligen ist. Seien Sie klar bezüglich zeitlichem Engagement und Kompetenzen, die Ihre zukünftigen Freiwilligen mitbringen sollen. Ermöglichen Sie «Schnuppertage».

### 3 Ansprechen

Personen aus dem Umfeld direkt anzusprechen ist die erfolgreichste Art, neue Freiwillige zu gewinnen, denn das zeigt, dass sie gefragt sind. Die Vereins-Webseite eignet sich bestens, um verschiedene Einsatz-Möglichkeiten detailliert aufzuzeigen. Mittlerweile gibt es zudem Online-Plattformen für Freiwilligenarbeit wie z.B. [www.benevol-jobs.ch](http://www.benevol-jobs.ch), auf welchen auch Vereine Freiwilligeneinsätze ausschreiben können.

# Warum engagiert man sich freiwillig und unbezahlt?



Interview mit Prof. Markus Freitag  
Von Maja Graf, Fachstelle vitamin B

Welches sind die wichtigsten Motive für Freiwilligeneinsätze?

«Bei der unbezahlten Tätigkeit in Vereinen kommt dem selbstbezogenen Aspekt der Weiterentwicklung und der Freude an gemeinsam erbrachten Leistungen ein hoher Stellenwert zu. Das informell freiwillige Engagement ausserhalb von Organisationsstrukturen ist dagegen stärker vom persönlichen Hilfecharakter sowie der Pflege sozialer Beziehungen geprägt. Für die Jungen sind Aspekte, die das freiwillige Engagement mit Qualifikation, Weiterbildung und persönlicher Bereicherung verbinden, wichtiger als für die älteren Generationen.»

Wie kommen die Leute zu freiwilligem Engagement?

«Ein Engagement in Vereinen wird oft aus einem inneren Bedürfnis heraus aufgenommen. Die Mehrheit der Befragten wird allerdings dann freiwillig tätig, wenn sie von Vereinen auch danach gefragt wird. Unsere Zahlen zeigen zudem, dass rund 80 Prozent der Nicht-Freiwilligen noch nie um eine freiwillige Tätigkeit in einer Organisation oder einem Verein gebeten wurden.»

Was könnten Vereine tun, um mehr Freiwillige zu gewinnen?

«Heute engagiert man sich lieber projektbezogen und zeitlich befristet. Die Idee, anderen zu helfen, muss oftmals in den Alltag und die Lebenssituation passen. Vereine müssen hier Angebote schaffen, sich zudem der digitalen Revolution stellen, mehr Mitsprache für Neumitglieder durchsetzen, oder auch die Machtstrukturen und Pflichten lockern.»



Markus Freitag ist ordentlicher Professor und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Er ist Verfasser zahlreicher Beiträge zur Zivilgesellschaft in der Schweiz und leitet die wissenschaftliche Durchführung des Freiwilligen-Monitors Schweiz.



«Die <neuen> Freiwilligen interessieren sich mehr für ein Thema als für die Organisation.»

# Wer engagiert sich freiwillig?

Statistisch gesehen ist der I die typische Freiwillige in der Schweiz zwischen 40 und 64 Jahre alt, hat einen Hochschulabschluss, schulpflichtige Kinder und wohnt irgendwo in der Deutschschweiz auf dem Land.

Ehrenamtlich tätige Männer arbeiten meist Vollzeit und bekleiden häufig Vor- gesetztenpositionen. Ehrenamtlich tätige Frauen arbeiten meist Teilzeit. Ihre berufliche Position hat auf ihr Freiwilligen-Engagement keinen Einfluss.

Leute, die gut gebildet sind, gut verdienen und beruflich erfolgreich sind, werden häufiger für Mitarbeit in einem Vorstand angefragt. Sie sind eher sensibilisiert für gesellschaftliche Problemlagen und wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben. Frauen zwischen 20 und 79 Jahren engagieren sich deutlich mehr in der Nachbarschaftshilfe, der Betreuung von fremden Kindern und der Mithilfe von Anlässen als Männer.

Kinder motivieren Eltern zu vermehrtem freiwilligem Engagement, sei es in der Schule, im Sport, in der Nachbarschaft oder Gemeinde.

Freiwilligenarbeit im Internet (Moderieren von Facebook-Gruppen, Betreuen der Webseite usw.) gewinnt an Stellenwert. Online Freiwillige sind typischerweise jung, ungebunden, männlich, wohnen in der Stadt und kombinieren ihre Online-Tätigkeit häufig mit einem realweltlichen freiwilligen Engagement.

Personen mit Migrationshintergrund sind im Durchschnitt weniger häufig ehrenamtlich tätig als Schweizer(innen). Bessere Informationen über Gelegenheiten zu ehrenamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten könnten ihr Engagement in Vereinen steigern und bieten Integrationsmöglichkeiten.

**100 000**  
Vereine

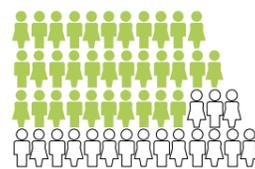
Sie alle haben einen Vorstand und häufig auch freiwillige Helfer(innen).



25%

## 1,5 Millionen Freiwillige

In der Schweiz führt jede vierte Person über 15 Jahren mindestens eine unbezahlte Freiwilligenarbeit in Vereinen und anderen Organisationen aus.



66%

## 4 Millionen Vereinsmitglieder

Rund zwei Drittel der über 15-jährigen Personen in der Schweiz gehören einem Verein an.

3.2 Mio.



1.5 Mio.



0,6 Mio.



## Aktive im Verein

53% sind aktive Vereinsmitglieder |  
25% bekleiden ein Amt oder arbeiten in einer Kommission, Arbeitsgruppe |  
10% sind im Vorstand



700 Mio. Stunden

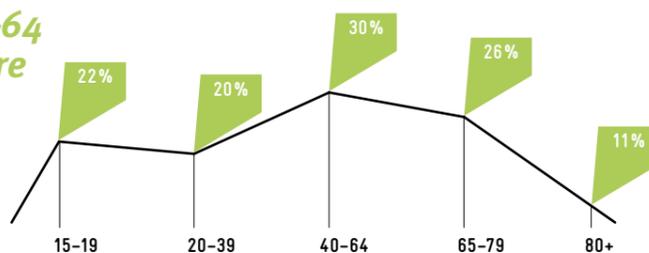
## Freiwillige Arbeitsstunden

Insgesamt leisten die Menschen in der Schweiz 700 Mio. freiwillige Arbeitsstunden pro Jahr.

Zum Vergleich: Im Gesundheits- und Sozialwesen werden jährlich 656 bezahlte Arbeitsstunden geleistet.

Monatlich engagieren sich Freiwillige durchschnittlich 13 Stunden.

40-64 Jahre



## Häufigste Altersklasse

Knapp ein Drittel der 40 bis 64-Jährigen engagieren sich freiwillig in Vereinen und anderen Organisationen.

Alle Ergebnisse aus dem Freiwilligen-Monitor Schweiz 2016 → [www.freiwillig.ch/freiwilligenmonitor](http://www.freiwillig.ch/freiwilligenmonitor)

# ? Fragen an vitamin B

Wie können freiwillig geleistete unentgeltliche Arbeitsstunden in der Buchhaltung verbucht werden? Wir möchten aufzeigen, welche Kosten entstanden wären, hätte der Verein diese Leistungen «einkaufen» müssen.

«In der Vereinsbuchhaltung werden unter Ein- und Ausgaben grundsätzlich nur Geldbewegungen erfasst. Nicht wirklich erhaltene oder geleistete Geldwerte verfälschen die Buchhaltung. Eigenleistungen kann der Verein aber neben Ein- und Ausgaben separat darstellen. Die unentgeltlichen Stunden können monetarisiert (also mit einem fiktiven angemessenen Stundenlohn multipliziert) oder einfach als geleistete Stunden ausgewiesen werden. In beiden Darstellungsweisen werden die Eigenleistungen ausgewiesen und öffentlich gemacht, was wir sehr empfehlen.»



Beantwortet vom vitamin B-Beratungsteam. Weitere Antworten auf Fragen finden Sie in unseren FAQ und der Stichwortsuche mit 500 Begriffen rund um die Vereinsarbeit. → [www.vitaminb.ch/a-z](http://www.vitaminb.ch/a-z)



«Freiwillige wünschen sich Wertschätzung, Kontakt, Information, auch in Vereinen. Sie erwarten vom ehrenamtlichen Vorstand – der ja auch freiwillig arbeitet – also ein professionelles Umfeld. Ein nicht zu unterschätzendes Spannungsfeld für viele Vorstandsmitglieder.»

## Freiwillige auf der Spur von Igel, Fuchs & Hase



Die Vorstandsmitglieder des Vereins StadtNatur

**Die wilden Tiere sind unter uns. Wenn wir genau hinschauen und –hören, entdecken wir auch in der Stadt verborgenes Leben unter Büschen, Laub und Trockenmauern. Der Verein StadtNatur Zürich hilft bei der Spurensuche, indem er Tierbeobachtungen auf der Plattform [stadtwildtiere.ch](http://stadtwildtiere.ch) sammelt und so sichtbar macht.**

Wo leben Igelfamilien in der Stadt? Wo sagen sich Stadtfuchs und Hase gute Nacht? Wo lassen sich Biber wieder nieder und finden Hermelin und Steinmarder ihre Jagdgebiete? Wenn die Vorstandsmitglieder Sandra Gloor und Anouk Taucher von ihrer

Arbeit erzählen, wird das Grosstadtleben plötzlich um eine Dimension reicher. Wildtiere gehören nämlich auch zur Stadt. Sie teilen sich den Lebensraum mit den Menschen und sind hier heimisch geworden. Die Vielfalt an Tieren auf dem Stadtgebiet lässt vermuten, dass sie sich gar nicht so unwohl fühlen – vielleicht sogar wohler als in den auf Ertrag getrimmten Landwirtschaftsgebieten im Mittelland.

### Stadt und Land

Wildtierbiologin Sandra Gloor und Anthropologin Anouk Taucher kennen das Nachtleben zwischen Sträuchern und Asthaufen, in Gärten und auf Friedhöfen. Der

Verein StadtNatur Zürich wurde 2013 gegründet und ist eine Sektion des schweizweit aktiven Vereins StadtNatur. Mit dem Projekt StadtWildTiere in Zürich will er die Stadt als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erlebbar machen. Mittlerweile gibt es das Projekt StadtWildTiere auch in Winterthur, St. Gallen und Bern, ähnlich gelagerte Projekte in Wien, bald auch in Berlin und Baden-Württemberg.

### Tausende freiwillige Beobachtungen

Mitmachen ist unkompliziert, auch Kinder und Jugendliche sind dabei. «Wir sammeln Tierbeobachtungen, nicht nur von unseren Mitgliedern», erklären Sandra Gloor und Anouk Taucher. «Es sind schriftliche Aufzeichnungen, wenn möglich mit Fotos, die wir auf unserer Plattform zugänglich machen. Bis heute haben wir über 12 800 dokumentierte Wildtier-Beobachtungen, alle datiert und mit Ortsbezeichnung versehen.» Das Schwergewicht liegt auf Säugetieren, Reptilien und Amphibien. Aber sogar eine Gämse hat den Weg in die Zürcher Agglomeration gefunden, gesichtet auf einer Wiese in Dübendorf.

Für die StadtNatur-Beobachtenden stellt der Verein so genannte Fotofallen zur Verfügung, die im Garten oder in einer geeigneten Umgebung aufgestellt werden können und Bewegungen bei Nacht festhalten. «Es sind keine Blitzlichtgeräte», stellen Sandra Gloor und Anouk Taucher klar, «sie sollen die Tiere ja nicht erschrecken!» Für das Igel-Projekt 2016 und bei anderen Beobachtungen von Kleintieren wurden spezielle

Spurentunnels mit Köder benutzt, die zeigen, wo Igel unterwegs sind. Für die aufwändige Feldarbeit ist der Verein auf freiwillige Arbeit angewiesen. Einführungen, Weiterbildungen und Exkursionen sorgen für das nötige Knowhow und gleichzeitig dafür, dass die Mitglieder sich kennenlernen und miteinander gute Momente erleben.

### Für Biodiversität sensibilisieren

«Dank dem Projekt <Igel gesucht> im vergangenen Jahr wissen wir recht viel über das Vorkommen der Igel in der Stadt. Wir haben auch eine Verbreitungskarte, die zeigt, in welchen Stadtquartieren es viele oder wenige Igel gibt. Für dieses Projekt haben wir mit dem Igelzentrum Zürich und dem städtischen Grünamt zusammengearbeitet», erklären Sandra Gloor und Anouk Taucher. «Dieses Jahr führen wir zusammen mit Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW die Aktion <StadtIgel> durch. Wir wollen die Öffentlichkeit sensibilisieren und in den Quartieren aktiv werden, um die Lebensräume für Igel aufzuwerten. Das kommt nicht nur Igel, sondern auch anderen Wildtieren zugute.»

Mitgliederzahl: 60 Aktive | insgesamt 80  
Anzahl Vorstandsmitglieder: 6. Für Zürich eine bezahlte Teilzeitstelle und eine Praktikumsstelle  
Gegründet: 2013  
Mitgliederbeitrag: Fr. 40  
für StadtNatur-Beobachter (innen) Fr. 20  
→ [www.stadtwildtiere.ch](http://www.stadtwildtiere.ch)

WEITERBILDUNG  
2017



### Nächste Vorstands-Seminare

- Konflikte angehen, 19.5.17  
Valentina Baviera
- Protokolle im Verein, 17.6.17  
Beatrice Krauer
- Präsidium | Vorstandsführung, 5.9. | 15.9. | 19.9.17  
Valentina Baviera
- Crowdfunding – Geld finden mit sozialen Medien, 16.9.17  
Romano Strebel
- Fair und erfolgreich verhandeln, 30.9.17  
Christian Zwinggi

### Nächste Impuls-Veranstaltung

- Zeigen, was wir leisten, 19.6.17  
Christian Zwinggi

Alle Weiterbildungen von vitaminB finden in Zürich statt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter  
→ [www.vitaminb.ch/bildung](http://www.vitaminb.ch/bildung)



Spezialauswertungen können kostenlos über die Website bestellt oder als PDF heruntergeladen werden.  
→ [www.vitaminb.ch/publikationen](http://www.vitaminb.ch/publikationen)

### Spezialauswertungen zum Thema Freiwilligkeit

Der Vereins-Monitor vermittelt aktuelle Zahlen über das ehrenamtliche Engagement in Vereinen und erlaubt Aussagen über künftige Trends. Der Generationen-Monitor vermittelt aktuelle Zahlen über das freiwillige Engagement von Menschen verschiedener Generationen. Der Kultur-Monitor vermittelt aktuelle Zahlen über das freiwillige Engagement im Kulturbereich.

### Vereine in der Schweiz – Die Schweiz und ihre Vereine

Der Fachartikel, den die Historikerin Beatrice Schumacher im Auftrag des Migros-Kulturprozent erarbeitet hat, zeichnet die Geschichte der Vereine in der Schweiz von den Anfängen im 18. Jh. bis heute auf und legt die Basis für den Blick in die Zukunft.

→ [www.vitaminb.ch/publikationen](http://www.vitaminb.ch/publikationen)

B/  
DUR

Thema N° 37 – November 2017  
Vereine und Steuern

### Fachstelle vitamin B

Gasometerstrasse 9  
8005 Zürich  
→ [info@vitaminb.ch](mailto:info@vitaminb.ch)  
→ [www.vitaminb.ch](http://www.vitaminb.ch)  
→ [www.facebook.com/fachstellenvitaminb](https://www.facebook.com/fachstellenvitaminb)

### Telefonische Öffnungszeiten

Mo und Do 14–17 Uhr  
Tel. +41 43 266 00 11

### Angebote von vitamin B

[www.vitaminb.ch](http://www.vitaminb.ch)  
A–Z für Vereine, Arbeitshilfen, Links, Informationen rund um den Verein.

### Weiterbildung

Vorstands-Seminare und Vorabend-Veranstaltungen mit fachlichen Inputs und Austauschmöglichkeiten.

### Kurzberatung

bei Fragen rund um die Vereinsführung. Online-Formular unter  
→ [www.vitaminb.ch/beratung](http://www.vitaminb.ch/beratung)

### Publikationen von vitamin B

**Fachblatt B-Dur**  
Erscheint zweimal jährlich.

**Der Verein von A–Z**  
Eine Anleitung in 400 Stichworten.

**Vereinsweg**  
Handbuch für Vereine und Gemeinden.

**Gemeindestudie**  
Eine Kosten-Nutzen-Analyse.

**Historischer Fachartikel**  
300 Jahre Vereine in der Schweiz.

→ [www.vitaminb.ch/publikationen](http://www.vitaminb.ch/publikationen)

vitamin   
fit für den VEREIN

Konzept und Realisation

**MIGROS kulturprozent**



IMPRESSUM B-Dur; Fachblatt der Fachstelle vitamin B; zweimal jährlich; Auflage 10 500 Exemplare; Redaktion: Fanni Dahinden, Maja Graf, Charlotte Spindler; Gestaltung: Mirja Lüthi, m2 Design, Zürich; Fotografie: Lukas Lienhard, Zürich; Druck: Hürzeler AG, Regensdorf

Die Fachstelle vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent. Sie unterstützt Vereinsvorstände bei ihren Aufgaben mit Weiterbildung, Beratung und Information. vitamin B wird vom Sozialdepartement der Stadt Zürich unterstützt.

Das Migros-Kulturprozent ist ein freiwilliges, in den Statuten verankertes Engagement der Migros, das in ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gründet. Es verpflichtet sich dem Anspruch, der Bevölkerung einen breiten Zugang zu Kultur und Bildung zu verschaffen, ihr die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu ermöglichen und die Menschen zu befähigen, an den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen zu partizipieren. Tragende Säulen sind die Bereiche Kultur, Soziales, Bildung, Freizeit und Wirtschaftspolitik.

→ [www.migros-kulturprozent.ch](http://www.migros-kulturprozent.ch)